

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922**

146 (27.6.1922)



...ung des Saftes!) Der Grund der Stimmung ist der Verfall der Verträge und die Demütigungen, unter denen wir leiden. (Lärm links.) Wir brauchen innere Ruhe, müssen uns zu positiver Arbeit zusammenfinden. Wir verlangen gegenseitige Achtung der Ueberzeugung. Wenig Achtung bezeugt es aber, wenn man die schwarz-weiß-rote Fahne als Mordfahne bezeichnet. (Lärm links) Selbstverständlich muß jede Gewalttat gegen die Verfassung unter allen Umständen abgelehnt werden. Von den Beschimpfungen gegen die Regierung rückt die Deutsche Volkspartei ganz entschieden ab. Die Monarchie kann nicht wieder kommen als Parteifrage, sondern nur als Sache des ganzen Volkes. Die Erregung in Deutschland dürfe nicht zu einem großen Feuer angeblasen werden. Die Aufforderung zum Generalaufstand ist gefährlich. Die Verordnung muß gegen rechts und links angewandt werden. (Großer Lärm links). Alle Deutschen sind vor dem Gesetz gleich. Das Verbot der Meuterei für Versammlungen gegen den Friedensvertrag ist nicht unangenehm. Die Stellung der Landesregierung bleibt abzuwarten. Vorläufig muß man auch Kundgebungen behandeln, die sich gegen die Schuldigen richten. Im Verfassungsausschuß hat die extreme Demokratie den erhöhten Schutz des Reichspräsidenten verhindert. Die Ausnahmeverordnungen nehmen wir an in dem Gefühl, daß sie vorläufig sind. Aus dem unangenehmen Unfug dürfen nicht weitere Parteikämpfe hervorgehen. Damit würde das Lebenswerk des Ministers vollends zerstört werden. Alle positiven Kräfte müssen zusammengefaßt werden. (Großer Beifall).

Präsident Hebe stellt mit, daß von der Rechten dem Reichsfanzler zugeworfen wurde: Alter Schurke! Er ruft den unbekanntesten Juristen zur Ordnung.  
Abg. Dr. Petersen (Dem.) hebt hervor, daß Rathenau kein Parteimann war, sondern daß er dem ganzen deutschen Volke gedient hat. Er erinnert an die Verdienste Rathenaus, in der Kriegswirtschaft und an sein Eintreten nach dem Zusammenbruch. Er ist nicht als Person, sondern als Politiker ermordet worden. Die deutsche Republik muß mit allen Kräften geschützt werden. Die Verordnungen gehen nicht weit genug. Beamte, die die Republik sabotieren, müssen entfernt werden.

Reichsjustizminister Dr. Rabenhorn macht Mitteilung, daß im Staatsgerichtshof die drei Reichsgerichtsräte vom Reichspräsidenten ernannt werden sollen.  
Damit schließt die Aussprache. Die Tagesordnung ist erledigt.  
Das Haus verläßt sich Montag 12 Uhr. Tagesordnung: Arbeitsnachweis, Arbeitsschutz.

## Zur Ermordung Dr. Rathenau's.

### Der Hergang des Mordes.

In der Ermordung des Ministers Rathenau erfahren wir weiter: Der Minister wollte sich vormittags ins auswärtige Amt begeben und verließ mit seinem Kraftwagen seine in der Königsallee 65 gelegene Villa um 10.50 Uhr. Trotz des regnerischen Wetters hatte der Minister das Verbot des offenen Wagens nicht in die Höhe schlagen lassen und dieser Umstand sollte ihm zum Verderben gereichen. Der Kraftwagen passierte die Königsallee und mußte etwa 400 Meter von der Wohnung Rathenaus entfernt abstoppen, da vor ihm ein anderer Wagen in der Mitte der Straße fuhr. In diesem Augenblick überholte ein anderer Kraftwagen, der von Passanten als ein sehr großer blauer Wagen geschildert wird, dessen Nummer aber nicht erkennbar war, das Auto des Ministers. Die Wagen lagen, da inzwischen der Chauffeur Rathenaus das Tempo wieder vermindert hatte, einige Sekunden auf gleicher Höhe.

In dem Augenblick, als die Insassen des blauen Autos den Kraftwagen Rathenaus ein wenig überholt hatten, erhoben sich die auf dem Rücksitz befindlichen beiden Personen — nach anderer Darstellung hat nur ein Täter geschossen — und feuerten auf den Minister mehrere Schüsse ab. Rathenau wurde von drei Kugeln getroffen, von denen ihm eine in den Kopf, die beiden anderen in die Brust drangen und den sofortigen Tod herbeiführten. Der Minister war in dem Augenblick, als die unbekanntem Insassen des blauen Autos die Waffen erhoben hatten, von seinem Sitz emporgesprungen und wurde so stehend getötet.

Der Chauffeur Rathenaus stopte sofort ab, um sich nach seinem Herrn umzusehen. Gegenüber der Mordstelle, wo sich ein Neubau befindet, kamen mehrere Mauerer und verachteten, dem Verletzten Hilfe zu bringen. Da der Minister stark blutete, wandte der Chauffeur sofort den Wagen um und fuhr nach der Villa zurück. Man brachte Rathenau in sein Schlafzimmer und benachrichtigte den in der Nähe wohnenden Arzt Dr. Werner, der kurz darauf erschien, aber nur den Tod Walter Rathenaus feststellen konnte.

Die in der Nähe gelegene Polizeiwache, auf der man das Krachen der Schüsse gehört hatte, und die mehrere Polizisten zu der Mordstelle entsandt hatte, benachrichtigte sofort das Polizeipräsidium, und wenige Minuten nach der Tat wurde die Mordkommission alarmiert. In mehreren Automobilen begaben sich die Beamten an die Tatstelle, um dort die notwendigen Ermittlungen anzustellen.

## Auf Hesselvörae.

Roman von Fritz Ganger.

Da galt es wirklich, dieser Unentschlossenheit, diesem Sichbedenken, diesem an Halbheiten überreichen Gefühlszustand mit starkem Entschlusse ein Ende zu machen und wieder Joachim von Brandt zu werden.  
Und da kam nun wohl auch schon die Entscheidung. Die Tür zu einem Nebengemach wurde geöffnet. ... Aber an Stelle des erwarteten Kommerzienrats trat eine junge Dame zu ihm in den Raum. Joachim erhob sich sofort und verbeugte sich.

Er brachte damit mehr als eine reine Höflichkeitssform zum Ausdruck. Dies Verneigen galt vor allem der Schönheit, die da vor ihm stand. Die Majestät der Schönheit hatte ihren Tribut gefordert, und Joachim von Brandt war ihr ritterlicher Vasall gewesen.  
Er wußte nicht, ob er sie schon je in dieser Vollkommenheit gesehen. Auf Bildern vielleicht, in Statuen. Aber als lebendes Wesen? Nein. — Eine Germania vom reinsten Typ war das. Freie. Eine Edelin. Den rasierten Kopf schmückte die schwere Fülle goldblonden Haars, in dessen seideneinem Gewirr sich gerade ein Sonnenstrahl verfang. Das tieblaue Auge bildete in herbem Stolz und gab einem gewissen Erlaunen Ausdruck, unerwartet einem fremden Manne zu begegnen. Etwas wie Bestürzung löste ihn ab. Eine peinliche Verwirrung legte sich auf die Züge des feingehäuteten Besichts und zeichnete eine leise Rote auf das zarte Oval der Wangen.

„Verzeihung!“ bat sie. „Ich glaubte niemand in diesem Gemache.“  
Das welche Organ entzückte Joachim. Ein warmer Ton war ihm eigen, etwas Feines, Gutes klang in ihm auf. Er hätte es immerfort hören mögen. Ehe es ihm möglich war, zu erwidern, war sie schon hastig zurückgetreten und hatte die Tür geschlossen.  
Joachim stand regungslos. Wie eine Vision war das alles gewesen. ... Noch schienen die Wellen eines süßen, feinen Duftes durch den Raum zu schweben, leise, zarte Schwingungen der gesprochenen Worte nachzutönen. Wie betäubt war der Sinn Joachims. ... Die schwammernde Stimme James Standforts rüttelte ihn zurück.  
„Der Herr Kommerzienrat lassen bitten, Herr Baron.“  
Joachim von Brandt hätte diesen James Standfort erwürgen mögen, daß er ihn so früh aus einer Stimmung riß, die wie ein Glück war, ein unbewußtes. Wie eine Offenbarung von Dingen, die über dem Dunstkreis der Alltäglichkeit in reinen, lichten Höhen ihre Heimstatt haben. Und nun war er wieder ganz im Bann dieser Alltäglichkeit. ... Ein kleiner, etwas zu starrer, beweglicher Herr empfing ihn in der hellen Weite seines Arbeitszimmers, dem der Duft starken Tabaks anhaftete, mit der zuvorkommenden Miene des Geschäftsmannes und bat um Entschuldigung, daß er habe warten lassen müssen. Und dann sofort nach dem Sichsichgegenseitigübersehen die Frage: „Womit kann ich dienen, Herr von Brandt?“  
Er fragte während seiner Erdkundung seinen Besucher auf die Art seines Ansehens. Trotz aller weltmännischen Gewandtheit und Sicherheit des Auftretens Joachims bemerkte er sofort eine gewisse Berlegenheit in seinen Zügen. Offenbar handelte es sich also um eine Sache, deren Erörterung dem anderen peinlich war. Er dachte an ein Darlehen, sah sich aber entsetzt, als Joachim sagte: „Ich las gestern Ihr Inserat in der Zeitung und möchte deswegen mit Ihnen unterhandeln, Herr Kommerzienrat. Hoffentlich komme ich nicht schon zu spät.“ Etwas wie Angst stand in Joachims Augen.  
Herr Georg Wilhelm Burmann lehnte sich gelassen in seinen Schreibstisch zurück und lächelte.  
„Man sollte nicht meinen, was für Wunderdinge eine Zeitung zuwege bringt. ... Sehen Sie hier“ — er schob Joachim einen Stoß Briefe halb über den Schreibtisch hin und schlug leicht auf den ansehnlichen Paden — „fünfunddreißig Angebote. Sie machen mit Ihrem mündlichen also das dritte Duzend voll. Ist es nicht javehajt,

## Das blaue Auto.

Die Polizeiwache Grunewald macht energische Versuche, die Täter in dem blauen Auto zu verfolgen. Bisher konnte festgestellt werden, daß das Auto wenige Minuten nach der Tat durch die Warmbrenner Straße gekommen ist. Der Wagen ist dann in rasendem Tempo in der Richtung Schmaragdort-Zentrum davongefahren.  
Nach übereinstimmenden Zeugenaussagen sind die Insassen des blauen Autos drei offenbar jüngere Leute gewesen, die ganz in Leder- oder Gummimäntel gekleidet waren, braune Lederlappen und so große Autobrillen trugen, daß die Gesichter der drei Mörder fast unkenntlich gewesen waren.

Die Bemerkungen der Polizei gehen vor allem dahin, festzustellen, in welcher Seitenstraße das Auto sich verborgen gehalten hat, bis Minister Rathenau mit seinem Kraftwagen abfuhr. Man nimmt an, daß die Mörder des Ministers ihre Verbündeten in Reminis leiteten. Der Wagen des Ministers hat etwa fünf Minuten vor dem Hause gehalten. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß ein Helfer der Mörder vor der Wille Auffstellung genommen hat und in dem Augenblick, als der Wagen vorfuhr, entweder selbst auf einem Fuß oder durch einen anderen die Mörder davon in Kenntnis setzte, daß der Minister abzufahren beabsichtigte. Besondere Beachtung in Kraftwagen haben die Verfolgung in Richtung Schmaragdort aufgenommen, da anzunehmen ist, daß die Täter von dort aus abgingen, um ihre Fahre zu veröffentlichen.

Wie unsere Berliner Schriftleitung weiter in Erfahrung bringen konnte, hat die

von den Tätern geworfene Handgranate den Boden des Autos durchschlagen und einzelne Splitter sind in die Beine des Ministers abdrungen. Ein Revolver, den der Minister die rechte Hand durchschlagen und mehrere Schüsse abgefeuert. Nach einzelnen Zeugenaussagen, die aber noch nachgeprüft werden müssen, haben die Täter mit Parabellum-Pistolen mit Aufschlagsbolzen geschossen. Ob diese Angaben richtig sind, muß sich erst später erweisen.

## Die Feststellung der Polizei — Drei Täter

Die zuständige Polizeidivision des Reviers der Kolonie Grunewald gibt über den Hergang der Ermordung Rathenaus folgende Darstellung:

Nach den bisherigen kläufigen Feststellungen wurde das Auto des Ministers von einem Kraftwagen verfolgt, in dem sich drei Männer befanden. Beim Überholen des Autos des Reichsministers wurden aus diesem Kraftwagen etwa zehn Schüsse abgegeben und eine Stielhandgranate geworfen. Ein Schuß ging dem Minister durch den Mund und führte den sofortigen Tod herbei. Der Minister sollte heute vormittag im auswärtigen Amt eine Prüfung von Konfult vornehmen. Er ist kurz vor 11 Uhr in seiner Wohnung abgegangen und wurde vier Minuten später schon wieder als Leiche in seinem Auto zurückgebracht. Die Täter sind vorläufig entkommen.

## Protestkundgebung in Berlin.

Berlin, 25. Juni. Aus Anlaß der Ermordung des Ministers Dr. Rathenau versammelten sich heute vormittag im Lustgarten etwa 250 000 Mitglieder der drei sozialistischen Parteien und der republikanischen und demokratischen Verbände zu einer größeren Kundgebung für die Republik. Die Versammlung bot das bekannte Bild. Von etwa 30 Plätzen sprachen Redner der verschiedenen Parteien. Nach halbtägiger Dauer war die Demonstration beendet. Die Massen zogen in größte Ordnung ohne Zwischenfall wieder ab.

## Beileidskundgebungen.

München, 25. Juni. Ministerpräsident Graf Verheffen sprach der Reichsregierung zu der Ermordung Rathenaus warme Teilnahme aus unter Betonung, daß diese unglückliche Tat bei allen Niederkender unseres Volkes entschiedene Verurteilung findet.

Stuttgart, 25. Juni. Auch die württembergische Regierung hat der Reichsregierung ihr aufrichtiges und tiefes Beileid ausgesprochen.

## Berliner Blätterstimmen.

Berlin, 24. Juni. Die Kunde von dem Attentat auf Rathenau hat in der gesamten Berliner Presse ohne Ausnahme Empörung und Abgühen hervorgerufen. Vorkerrta end in die Auffassung, daß es sich um ein politisches Attentat handelt. So sagt das „B. Z.“ u. a.: „Mit grenzenloser Niedrigkeit, mit unübersteiglicher Gemeinheit ist Rathenau in den deutschen und deutschpolitischen Versammlungen und in den Blättern dieser Richtung verleumdet und beschmutzt worden, und diese geistige Vorbereitung hat die Tat ermöglicht und vorbereitet. Das Blatt weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß vor acht Tagen

konstatirte Materie ertarrten, es vererte sich für den 22. Juli eine Bartholomäusnacht vor und sagt: Heute hatten wir zum mindesten ein Stück Bartholomäusnacht. — Auch für die „Vossische Zeitung“ unterliegt es keinem Zweifel, daß ein politischer Mord vorliegt. Sie ist sogar der Meinung, daß es sich hier um ein Vorgehen handelt, welches die Säupter der Rechtsopposition nicht nur dulden, sondern wirklich unterstützen. Das Blatt wirft die Frage auf, ob man diesen Reichstag weiter bestehen lassen solle, der lediglich die Fülle für jene Schredens abgegeben hat, die die Stimmung im Lande für all die Attentate der letzten Zeit vorbereitet haben. — Der „Vorwärts“ schließt sein Extrablatt mit den Worten: Massen, haltet Euch bereit! Mord offen die Deutschenationalen des Nordes an! Das Blatt rühmt dem ermordeten Minister nach, daß er ein befähigter Sachwalter der deutschen Interessen war, vor dessen Einsicht und Urteilsfähigkeit auch das Ausland Respekt hatte. — Auch die „Neue Bahne“ fordert zur Mobilisierung der Arbeiterschaft auf. — Die „Germania“ spricht von einer Saat des Hasses, die den Mord an Erberger vor knapp Jahresfrist zeugte, die vor wenigen Wochen erst das Leben des früheren Reichsfanzler Scheidemann bedrohte und nun zur Ermordung des Außenministers Rathenau geführt hat. — Auch nach der Meinung des „Berl. Postanzeigers“, deuten alle Anzeichen der Tat darauf hin, daß auch hier wieder politische Gegner Rathenaus am Werke waren, um einen selbstgemachten Mordakt zu vollziehen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ nennt das Attentat eines der ruchlosesten Attentate. Auf der Suche nach den Schuldigen sieht das Blatt auf die Entente, die durch ihre stete Unterwürfung der deutschen Desfinitivität durch Drohungen und Erpressungen räuberische Noten und freivolken Uebermut die deutsche Pflicht immer wieder in Empörung und Rat versetzt hat, und so in Wahrheit erst den Boden geschaffen hat, auf dem diese Schandtat möglich waren. Die Zeit rechnet mit der Möglichkeit, daß bei dem Attentat Agenten des kommunistischen Auslandes, die hier im Dunkeln wirken und eine Katastrophe für ihre Pläne brauchen, die Hand im Spiele hatten.

## Das Ausland zur Ermordung Rathenaus

London, 25. Juni. Sunday Times schreibt in einem besonderen Leitartikel: Durch den an Rathenau begangenen feigen Mord wird ganz Europa betroffen. Die Alliierten beklagen den Tod eines früheren Feindes, der offenbar in Frieden die europäische Zusammenarbeit erstrebte.

Rom, 25. Juni. Die Presse äußert aus Anlaß der Ermordung Rathenaus, die sie tief beklagt, ihre Teilnahme und hebt die Verdienste Rathenaus hervor. Idea Nazidale sagt, Deutschland verdauf fast ausschließlich seiner Tätigkeit die moralische Lage, die es über die Konferenzen von Spaan, Wiesbaden, Paris, Cannes und Genua dazu führten, daß es fast als gleichberechtigt mit den Siegern verhandeln konnte. Tribuna schreibt: Mit Rathenau verlohnt sich die härteste politische und wirtschaftliche Lage, die das gegenwärtige Deutschland befiel. Die Nachricht vom dem Verbrechen kam nicht unerwartet. Rathenau und Wirth wurden als diejenigen angesehen, die für die Erfüllungspolitik in erster Linie verantwortlich sind und zu der die Parteien der Rechten und ein großer Teil des Volkes in Gegentat stehen. Auch der Anschlag auf Rathenau entsprang der verbrecherischen Ertrömung, die aus der Verarmung des deutschen Volkes hervorgegangen ist, das gegen die wirtschaftlichen und politischen Unmöglichkeiten kämpft, die ihm der Vertrag von Versailles auferlegt.

## Lloyd George über Rathenau.

London, 25. Juni. In einer Ansprache der Walfest Baptistenkongresse in London, sagte Lloyd George heute nachmittag: Rathenau war einer der fähigsten Männer Europas. Er tat sein Bestes, um die guten Beziehungen zwischen seinem Lande und den anderen Nationen, denen Deutschland Unrecht zugefügt hatte, wieder herzustellen. Er tat sein Bestes, und deshalb wurde er ermordet. Ich kann nur meinen tiefsten Abgühen aussprechen über das Verbrechen und dem Vertrauen Ausdruck geben, daß Deutschland nicht leiden wird unter dem Unrecht, das dieses Verbrechen ihrem eigenen Lande zugefügt haben durch dieses Verbrechen an eines seiner anscheinendsten Bürger.

## Karl Tilleßen in Flensburg festgenommen

Berlin, 26. Juni. Auf Veranlassung der Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums ist aufgrund der Rache des Abg. Weß im Reichstag im Laufe des gestrigen Tages der Kapitänleutnant Karl Tilleßen in Flensburg verhaftet worden. Karl Tilleßen, der ältere Bruder des Oberleutnants Heinrich Tilleßen, der des Mordes an Erberger schwer verdächtig ist, wird im Laufe des heutigen Tages nach Berlin gebracht werden. Ebenso werden alle in der Nordlage festgenommenen Personen zur genaueren Untersuchung des Falles der Berliner Behörde vorgeführt werden.

Jena, 26. Juni. Das Staatsministerium hat über Thüringen den Ausnahmestanz verhängt. Zur Verfolgung der Mörder werden die Räte in Jena von Kri-

was man durch das hochentwickelte Inseratenwesen der heutigen Zeit ergibt?

Joachim deutete diese Abschweifung äußerst überflüssig. Ihn interessierte höchstens, daß er bereits an sechsunddreißigster Stelle stand und wohl „Aufseher“ sein würde. Für einen Augenblick schien ihm die Nehe wie zugeschnitten. Erst nach gerauer Zeit konnte er hervorsprechen: „Gewiß, Herr Kommerzienrat. ... Aber Sie haben noch keine Entscheidung getroffen?“

„Allerdings nicht“, stimmte der Kommerzienrat zu. „Ich habe die Briefe noch nicht mal alle gelesen. Der größte Teil lief erst heute morgen ein. ... Aber nun zu Ihnen. Es handelt sich doch wohl um ein Ihnen gehöriges Besitztum, das Sie mir zum Kauf anbieten?“  
„Gewiß“, entgegnete Joachim und sah an dem Frager vorüber.

„Um mein Gut Hesselvörae, das zum größten Teil im Hannöverschen liegt.“  
„D“, sagte Herr Burmann, „das dürfte überhaupt nicht in Frage kommen. Ich hatte an eine so weite Entfernung von Berlin nicht gedacht.“

Joachim verfürzte sich. „Es ist nicht so schlimm mit der Entfernung. Hesselvörae liegt im äußersten Osten der Provinz.“

Der Kommerzienrat wiegte den Kopf. „Immerhin. Sehen Sie, verehrter Herr von Brandt, ich muß mich von folgenden Gesichtspunkten leiten lassen: Meines Geschäfts wegen kürzeste Entfernung von Berlin. Da ich den Kauf im Interesse meiner einzigen Tochter plane, die, ich will sagen, die Marotte hat, auf einem mir gehörenden Landgute ihre angegriffene Gesundheit wiederherzustellen, möglichst viel Wald. Kiefernwald, Hochwald.“

Joachim sah lebhaft interessiert auf. War diese Tochter mit der „Marotte“ jenes schöne Mädchen, das ihm vorhin gegenüberstanden? Das war wohl kaum möglich. Diese stolze, gesunde Erscheinung ließ ja den Gedanken an Krankheit gar nicht zu. Aber Burmann hatte doch von seiner einzigen Tochter gesprochen. Und es gab ja auch Gemütskranken. ... (Fortsetzung folgt.)

mineralpolizei untersucht, die auch in den Bienen mitfahren. Sämtliche Reisende, die den Bahnsteig passieren, müssen sich ausweisen und ihr Reisegepäck wird einer Durchsichtung unterzogen. Auch werden alle Kraftwagen in Thüringen angehalten und durchsucht.

**Berlin, 26. Juni.**  
Nach Informationen, die der „D. Z.“ von gutunterrichteter Seite gemacht worden sind, entsprechen die von dem Abg. Wels im Reichstag vorgetragene Mitteilungen über die Spuren der Mörder Rathenau allem Anschein nach den Tatsachen. Die Spuren scheinen tatsächlich nach Frankfurt a. M. zu führen, wo seit längerer Zeit eine Ortsgruppe der Organisation C besteht, deren Führer bereits im Zusammenhang mit der Ermordung Erzbergers genannt wurden. Einzelne, n. a. ein Leutnant Weins, sind damals verhaftet, aber wieder freigelassen worden, weil der Nachweis einer Mitgliedschaft oder einer Mitwisserschaft nicht zu erbringen war.

**München, 26. Juni.**  
Von der Staatsanwaltschaft Berlin und der Staatsanwaltschaft Gießen ist gestern ein Telegramm eingelaufen, worin Kapitanleutnant Hoffmann als verdächtig des Mordes auf Scheidemann und der Beteiligung an der Ermordung Rathenaus bezeichnet wird. Hoffmann ist daraufhin heute vorzeitig festgenommen worden. Hoffmann befreit, mit beiden Akten das Gefängnis zu tun zu haben und beruft sich insbesondere darauf, daß er am Tage des Mordes auf Scheidemann bei seinem Eltern zur Teilnahme an der Hochzeit seiner Schwester gewest habe.

**Berlin, 26. Juni.**  
Unmittelbar nach dem Mord, als das Auto des Ministers Rathenau noch an der Nordseite hielt, ist ein rot-brannes Auto durch die Königsallee nach Berlin zu gefahren. Die Insassen des rot-brannenen Autos, es waren neben dem Chauffeur noch vier Personen, haben sich aufeinander um den Vorfall gar nicht gekümmert, sondern sind in schneller Fahrt vorübergefahren, ohne auf die Bombe zu reagieren. Es besteht nun der Verdacht, daß dieses Auto zu dem Mordanschlag in enger Verbindung gebracht werden muß. Es wäre möglich, daß dieser Wagen als Deckung für die Mörder dienen sollte.

#### 10 Personen festgenommen

wurden, die unter dem Verdacht stehen, der im Mordprozess vielgenannte Organisation C anzugehören. Sie wurden ins Polizeipräsidium gebracht und einweilen in Gewahrsam gehalten. Ihr Aufenthalt zur Zeit des Anschlages und ihre Tätigkeit werden genau nachgeprüft. In ganz Groß-Berlin ist ein Heer von Beamten unterwegs auf Streifen, besonders in Grunewald, in Schmögen und um. Eine Reihe verdächtiger Personen wurde am Sonntag bereits der Abklärung angeführt, aber als unbedeutend wieder entlassen. Ein Hauptgegenstand der Nachforschung ist immer das Auto der Mörder und seine Insassen. Die Abteilung Ia hat bereits eine Anzahl Beamte in Städte entsandt, um diesen Maßnahmen einzulassen sind, um sofort alle Spuren weiter zu verfolgen.

#### Abgabe des Reichstagsbeschlusses in München.

**Berlin, 26. Juni.**  
Der Reichstag hat wegen der Trauerfeierlichkeiten für Dr. Rathenau seinen Besuch der Münchener Gewerbeausstellung abgesetzt.

**Zehn Minuten Arbeitsruhe bei Post und Eisenbahnen.**

**Berlin, 26. Juni.** In Anlehnung an den Beschluß des Leipziger Gewerkschaftskongresses hat der Deutsche Eisenbahnerverband, die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamter und der Allgemeine Eisenbahnerverband heute den Beschluß gefaßt, den gesamten Zugverkehr im Reich am Dienstag in der Zeit von 2 Uhr bis 2.10 Uhr einzustellen. Das dienstfreie Personal wird aufgefordert, sich an den Kundgebungen der Privat- und Betriebsvereine zu beteiligen. — Gleichzeitig hat der Reichspostminister Giesberts angedeutet, daß auch der Postbetrieb um die gleiche Zeit ruhen soll.

**Berlin, 26. Juni.** Als Trauerkundgebung für Rathenau hat der Reichsinnenminister die Anordnung getroffen, daß am Dienstag nachmittags um 2 Uhr der Bürodienst ruhen soll.

#### Trauerbefehl der badischen Regierung.

**Karlsruhe, 26. Juni.** Die badische Regierung hat angeordnet, daß alle Staats- und öffentlichen Gebäude bis nach der Beisetzung Rathenaus die Reichsflagge auf Halbmast hissen müssen.

#### Übernahme der Geschäfte durch Dr. Wirth.

**Berlin, 27. Juni.**  
Der Reichspräsident hat den Reichskanzler Dr. Wirth bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Außenministers beauftragt.

#### Trauerkundgebung in den Schulen.

**Karlsruhe, 26. Juni.** Das badische Unterrichtsministerium hat an alle Schulleitungen einen Erlaß geschickt, in dem angeordnet wird, daß am Begräbnistage Dr. Rathenaus oder am Mittwoch, den 28. Juni, Beginn der letzten Unterrichtsstunden in allen Klassen beim Unterricht durch den Klassenlehrer auf dieses für das deutsche Volk betrieblende Ereignis entsprechend hinzuweisen und der Unterricht dann zu schließen ist. Dabei ist hervorzuheben, wie die Tat für alle Freunde der staatlichen Ordnung Anlaß sein muß, sich in der Ehrfurcht vor der Verfassung und den Gesetzen des Reichs und der Länder zusammenzuschließen, um die Bekämpfung unserer ruhigen Entwicklung abzuwenden, die in der verwerflichsten Anfechtung zu solchen Mordtaten geschaffen wird.

#### Regimentsfeiern und Versammlungen sind verboten.

Amlich wird sechsen im badischen Staatsanzeiger bekannt gegeben: Aufgrund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 24. Juni 1922 hat das Ministerium des Innern die für den 28. Juni 1922 geplanten Versammlungen zur Erinnerung der Annahme des Friedensvertrages oder damit zusammenhängender Feiern, ferner bis auf weiteres Regimentsfeiern und andere Versammlungen von Angehörigen ehem. Truppenteile verboten.

Eine Erklärung der Deutschen Volkspartei Süddeutschlands.

**Heidelberg, 26. Juni.** Die Süddeutsche Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Volkspartei, die aus den Wahlkreisen Baden, Pfalz, Württemberg, Hessen und Sassen-Nassau besteht, fasste in ihrer gestrigen hier abgehaltenen Versammlung folgenden Beschlusse: Die Deutsche Volkspartei steht auf dem Boden der verfassungsmäßigen Weiterentwicklung unseres Staatswesens auf friedlichem Wege. Sie verzichtet deshalb jede politische Gewalttat und spricht ihre höchste Entschlossenheit aus über den an Rathenau verübten Mord. Sie legt aber gleichzeitig schärfste Verwarnung ein gegen jeden Versuch, die Tat auszubuten zu etwaigen Maßnahmen und Nachsichtserklärungen gegen Staatsbürger, die der Politik der derzeitigen Regierung nicht zustimmen können.

## Deutschland.

**Berlin, 26. Juni.** Es ist anzunehmen, daß Reichskanzler Dr. Wirth die Geschäfte des Außenministers für die nächste Zeit führen wird. Sollten die schwebenden Verhandlungen über eine Teilnahme der U.S.A. an der Regierung zu einem günstigen Abschluß gelangen, so besteht die Möglichkeit, daß der bekannte Unabh. Abg. Dr. Breitscheid, der in seiner politischen Laufbahn je ziemlich allen Parteien angehört hat, mit der Führung der Auswärtigen Angelegenheiten betraut wird. In den Wandelgängen des Reichstages wird das überraschend schnelle Eintreffen des neu ernannten Gesandten in Polen, Ulrich Raupach, aus Warschau auch viel bemerkt, da Raupach bereits bei den Gerüchten, die unmittelbar nach der Konferenz von Genua über einen bevorstehenden Rücktritt Rathenaus anstauften, als aussichtsreichster Kandidat genannt worden war. Weiter erscheinen in der Diskussion über die Nachfolgerschaft Rathenaus die Namen des bekannten pazifistischen Grafen Kessler und des Grafen Brockdorff-Ransau. Eine Kombination, die mit einer Kandidatur des Ostprezisten im Auswärtigen Amt, Freiherrn von Malchowsky, rechnet, muß unter den herrschenden besonderen Verhältnissen wohl als abwegig werden.

**Berlin, 26. Juni.** Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Wie verlautet, haben die Unabhängigen mit beträchtlicher Mehrheit beschlossen, unter gewissen Bedingungen in die Reichsregierung einzutreten.

**Paris, 26. Juni.** Nach einem zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen Abkommen hat Deutschland an Frankreich in Ausführung des Friedensvertrages 640 Boote und Pinassen zu liefern. Die Lieferung, mit der bereits in den nächsten Tagen begonnen werden soll, muß innerhalb eines Jahres beendet sein.

## Baden und Nachbarstaaten.

**Karlsruhe, 26. Juni.** Billige Touristen-Sonderzüge nach dem Schwarzwald. Infolge der gegenwärtigen kaum erschwierigen Höhe der Fahrpreise hat es der Verkehrsverein Karlsruhe unternommen, in Verbindung mit dem Badischen Verkehrsverband während der Sommermonate Gesellschafts-Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen zu veranstalten. Im Monat Juli ist je ein Sonderzug nach Freiburg am Sonntag d. n. 9. und nach Triberg am Sonntag d. n. 23. Juli vorgeplant. Die Sonderzüge werden wie Schnellzüge durchgeführt und halten unterwegs nur auf wenigen Stationen. Abfahrt in Karlsruhe jeweils etwa 6 Uhr morgens, Ankunft an den Zielstationen etwa 9 Uhr vormittags. Rückkehr nach Karlsruhe am gleichen Tage etwa 1/2 11 Uhr abends. Die Fahrpreise des Sonderzuges, der jeweils in Mannheim eingesetzt wird, betragen für die Strecke Karlsruhe—Freiburg und zurück 56 Mk. (gegenüber 158 Mk. Schnellzug 3. Klasse und 84 Mk. Personenzug 4. Klasse), Karlsruhe—Triberg 4. Klasse hin und zurück 52 Mk. (gegenüber 150 Mk. Schnellzug 3. Klasse und 82 Mk. Personenzug 4. Kl.). Anmeldungen für den Freiburger Zug sind bis zum 3. Juli, für den Triberger bis 15. Juli an den Verkehrsverein, Kaiserstr. 158, oder an den Badischen Verkehrsverband, Kaiserstr. 145 zu richten, bei welchen Stellen auch die Fahrkarten in Empfang genommen werden können. Anmeldung ist bindend. Die Sonderzüge kommen nur bei genügender Beteiligung zur Ausführung, andernfalls werden die anzehaltenen Vorträge wieder zurück-erstattet.

**Heidelberg, 26. Juni.** Befestigung beim Wohnungsamt. Der beim hiesigen Wohnungsamt beschäftigte Beamte Fr. Klechaupt hatte einem hiesigen Hausbesitzer eine Wohnung zugewiesen, obgleich er dazu gar nicht berechtigt war und sich dafür 1000 Mark von dem Hausbesitzer geben lassen. Wegen Befestigung wurde Klechaupt von der Strafkammer zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Hausbesitzer Anton Weiß erhielt eine Geldstrafe von 2000 Mark.

**Mannheim, 26. Juni.** Vom Auto überfahren. In der Friedrichselderstraße wurde ein 15jähriger Bursche namens Edwin Bär von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß er alsbald starb.

**Waldenburg, bei Mannheim, 26. Juni.** (Die Reichsflagge entfernt.) In einer der letzten Nächte wurde die anlässlich der Trauer um Oberpräsidenten auf Halbmast gehißte Reichsflagge am Bahnhof von Unbekanntem entfernt und durch eine schwarz-weiß-rote Fahne ersetzt.

**Karlsruhe, 26. Juni.** (Raubüberfall.) In der Nacht zum Samstag wurde die 40jährige Kochfrau Marie Eberhardt von zwei unbekanntem Männern überfallen und beraubt. Die Täter schlugen die Frau zu Boden und raubten ihr den Geldbeutel mit 40 Mk. Inhalt.

**Sornberg, 26. Juni.** (Glücklicher Fund.) Das Geld liegt auf der Straße! Ein Obst-Großhändler von Gutach radelte Hausach zu. Da kam ihm ein 50-Mark-Schein unter den Gummi, ein zweiter, ein Hundert, ein Tausender und nach mehrmaligem Abstreifen hatte er bald rund 9000 Mk. Banknoten zur Hand. Wem gehörte das Geld? Im Hause eines Brauntweinhändlers erzählte der Obstgroßhändler sein eigenartiges Erlebnis, und der Frau des Brauntweinhändlers dämmerte es. Sie besaß ihren von den Strapazen auszubehenden Gemahl nach dem Erlös aus dem Schnapsverkauf. „Im Rudersack liegen die 10000 Mark“. Es kamen aber aus demselben nur etwa 50 Mk. in kleinen Scheinen zum Vorschein. Mit einer ungewohnten „Frigidität“ machte sich der Eigentümer mit dem Finder nochmals auf den Weg und sie fanden im Grase auch den noch fehlenden „Tausender“. Einen Finderlohn schlug der Obstgroßhändler aus und verwies die Beklerte damit an die Krankenschwestern.

**Sickinge, 26. Juni.** Töblicher Unglücksfall. In den Stadel-Werten wurde der 14jährige Hilfsarbeiter Mutter von einem an einer im Gang befindlichen Schleifschleibe befestigten Schlüssel an d. n. Kopf getroffen und getötet.

## Aus Stadt und Bezirk.

**Durlach, 26. Juni.** Die 70 Jahre alte Elise H.M., Auerstraße wohnhaft, wurde heute morgen in ihrer Wohnung auf dem Sofa liegend tot aufgefunden. Nach den Erhebungen in eine strafbare Handlung eingeschlossen und dürfte ein Herzschlag den Tod herbeigeführt haben.

**Durlach, 26. Juni.** Wiederum ist es Herrn Mühlendirektor Heinz Kröblich gelungen, am letzten Sonntag beim Gejangsmittelfreit in Mühlblader bei schwerer Konkurrenz mit dem Gejangsberein Liedertanz Karlsruhe mit höchster Punktzahl den 1. Ehrenpreis zu erringen. Wir gratulieren dem Verein sowie seinem tüchtigen Chorleiter zu diesem großen Erfolge. Der Verein sang neben dem aufgegebenen Plüschchor den schweren Chor: „Der Fremdenkrieger.“

— **Volksschauspiel Detigheim.** Es wird besonders darauf hingewiesen daß am Mittwoch, den 5. Juli ein besonderer Festspieltag angelegt ist. An diesem Tag wird der Bad. Landtag mit den Herren Vertretern der Bad. Regierung das diesjährige Josef-Spiel in Detigheim besuchen. Im übrigen ist das Spiel allgemein zugänglich. Schulen, Vereinen und größeren Gesellschaften wird auch an diesem Festspieltag Ermäßigung bewährt. Auf Peter und Paul (29. Juni) werden von Worsheim, Karlsruhe und Offenburg aus Sonntagstouristen zum Spielbesuch nach Detigheim ausgegeben. Karten für beide Spiele im Durlacher Vorverkauf, Söblienstr. 5, 1. Et.

— **Gold- und Silberpreis.** In der Zeit vom 26. Juni bis 1. Juli werden für ein Zwanzigmarkstück in Gold 1400 Mk., für ein 10 Markstück 700 Mk. bezahlt. Bei Reichsilbermünzen gilt der 30fache Betrag des Nennwerts; also für ein Einmarkstück 30 Mk., für ein Zweimarkstück 60 Mk.

— **Der Papiergeldumlauf.** Der Ausweis der Reichsbank vom 15. Juni zeigt, wie zur Monatsmitte üblich, ein Anschwellen der Kreditansprüche an die Bank. Die gesamte Kapitalanlage stieg beträchtlich, nämlich um 8319,5 Millionen Mk. auf 175 971,9 Mill. Mk.; die bankmäßige Deckung allein wuchs um 8297,3 Mill. Mk. auf 175 658,4 Mill. Mk. Die weniger vom Reich als von privater Seite beanspruchten Kreditbeträge blieben von der Bank größtenteils auf den Konten der fremden Gelder belassen; diese vermehrten sich um 3820,6 Mill. Mk. auf 36 831,7 Mill. Mk. Die Abflüsse neuer Zahlungsmittel in den Verkehr stiegen wie im Mai um die Mitte des Monats ab. Der Banknotenumlauf erhöhte sich um 430,4 Mill. Mk. auf 155 345,3 Mill. Mk., während der Umlauf an Darlehenskassenscheinen um 149,5 Mill. Mk. auf 9360,6 Mill. Mk. zurückging. Für beide Geldzeichen zusammen ergab sich also eine Neuausgabe von 280,9 Mill. Mk. gegenüber Rückflüssen in Höhe von 491,3 Mill. Mk. in der Vergleichszeit des Jahres 1921.

— **Arbeiterurlaubarten.** Ab 1. Juli erhalten Arbeiterurlaubarten: Verheiratete zur Fahrt zwischen dem Arbeits- und dem Wohnort des Ehegatten; Verwitwete und Geschiedene zur Fahrt zwischen dem Arbeitsort und dem Ort, wo sie mit ihren unverheirateten Kindern einen gemeinsamen Haushalt führen; Unverheiratete zur Fahrt zwischen dem Arbeitsort und dem Wohnort der Eltern. Elternlose unter 21 Jahren erhalten die Karte nach dem Wohnort der Erzieher. Arbeiterurlaubarten werden während der Dauer der Wohnungsnot auf Entfernungen bis einschl. 150 Tarifkilometer ausgeben.

## Vermischtes.

ep. **Eine Weltkonferenz der evang. Kirchen.** In Kopenhagen werden am 10. und 11. August Vertreter sämtlicher europäischer und amerikanischer evang. Kirchen versammelt sein, um über die Lage des durch den Krieg und die Nachkriegsereignisse in seinem äußeren Bestand schwer erschütterten europäischen Protestantismus zu beraten. Die Anregung zu dieser Kirchen-Weltkonferenz stammt von den amerikanischen Kirchen und Organisationen, die in Europa Hilfswerke betreiben. Auf ihre Bitte hat es der Schweizerische Ev. Kirchenbund übernommen, die europäischen Kirchen nach Kopenhagen einzuladen. Der Deutsche Ev. Kirchenausschuß als offizielles Vertretungsorgan der im Kirchenbund zusammengeschlossenen Landeskirchen hat beschlossen, der Einladung Folge zu leisten und als seine Vertreter den Vorsitzenden seines Auslandsausschusses, Vizepräsidenten D. Dr. Kapler-Berlin und Geh. Kirchenrat Prof. D. Schmels-Leipzig (für letzteren im Behinderungsfall Prälat D. Schöll-Suttgart) nach Kopenhagen zu entsenden.

**Das Bier mit den großen Blasen.** In einem Borort von Höchst, so wird dem „Höchster Kreisblatt“ berichtet, kam ein Gast in eine Wirtschaft und bestellte ein Glas Bier, das ihm der Wirt denn auch nach längerem Herumdoktern an der Leitung vorsetzte. Mißtrauisch betrachtete der Gast das Getränk, das einen ziemlich trüblichen Eindruck machte, den auch die paar großen „Seifenblasen“, die auf der Oberfläche schwammen, nicht zu verwischen vermochten. „No, was guckst du?“ fragte der Wirt, „habe sie was auszuweisen an dem Bier?“ „Je nun“ meinte der Gast „frisch angekocht scheint gerade nicht zu sein, und dann die großen Blasen — — —“ „So“ fuhr der Wirt ihn an, „also die Blase fasse ohne nit; guck mal an! Ei laaße Sie mal vier Woche wie mein Fass Bier, ob Sie dann laan Blase kriade!“

**Bambyre.** In den Alpen wurde kürzlich beobachtet, daß Schwalben, die eben noch schnell und kräftig die Lüfte durchschnitten, plötzlich tot auf den Boden herniederkamen. Eine genaue Untersuchung der Vögel zeigte, daß sie dem Angriff großer Spinnen erlegen waren, die sich unter ihren Flügeln verborgen hielten und ihnen das Blut ausgesaugt hatten. Diese Spinnen sind in der Schweiz vollkommen unbekannt, und man ist daher zu der Annahme gezwungen, daß sie von den Vögeln aus Afrika mitgebracht wurden. Wahrscheinlich haben die Eier der Spinnen sich in Afrika auf irgendeine Weise an den Schwalben festgesetzt, wurden dann von diesen auf ihren Flug mitgenommen und durch die Wärme des Vogelkörpers ausgebrütet.

#### Mittelmäßiges Wetter.

Die Störungsjone fällt sich allmählich wieder aus. Am Mittwoch und Donnerstag ist ein Nachlassen der Gewitterneigung und sonnlich warmes Wetter zu erwarten.

In der Festhalle in Durlach  
findet heute Dienstag abend 8 Uhr eine  
**Trauerkundgebung**  
für  
**Walter Rathenau**

statt. Alle Freunde der Republik, Männer und Frauen, sind eingeladen, zum Zeichen der Trauer über die Mordtat an der Kundgebung teilzunehmen. Freier Eintritt

**Zentrumspartei Durlach.**  
**Sozialdemokratische Partei Durlach.**  
**Demokratische Partei Durlach.**

Durlach Vereinsregister eingetragen am  
23. Juni 1922. Kantonsrichter-Verein Durlach  
E. S. Sib: Durlach Amtsgericht

**Pachtzins für Allmendgelände.**

Nachdem die Stadt Durlach für ihre Grundstücke die im Pachtjahr 1920/21 erhobenen Pachtzins ab Martini d. Js. um 100 % erhöht hat, tritt auch für die Allmendgrundstücke die gleiche Erhöhung ein. Der erhöhte Pachtzins für die Weiden ist sofort und für die Weiden an Martini d. Js. an die Grundberechtigten zu bezahlen. Einwendungen gegen diese Pachtzins-erhöhung sind innerhalb 14 Tagen beim Pachteinigungsamt (Amtsgericht Durlach) zu machen.  
Durlach, den 24. Juni 1922.  
Der Bürgermeister.

**Pachtzins für Kleingärten.**

Die Pächter der Stadt Kleingärten werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Stadtrat beschlossen hat, die Pachtzins für Kleingärten ab Martini 1921 bzw. 15. März 1922 um 100 % zu erhöhen. Der erhöhte Pachtzins ist am Fälligkeitstermin an die hiesige Stadtkasse ohne vorherige Aufforderung zu bezahlen. Bei der großen Anzahl von Kleingärten ist es nicht möglich, jedem Pächter eine schriftliche Benachrichtigung zugehen zu lassen. Einwendungen gegen diese Pachtzins-erhöhung sind innerhalb 14 Tagen beim Pachteinigungsamt (Amtsgericht Durlach) zu machen. Nähere Auskunft über die Festsetzung der Pachtzins wird auf dem Rathaus 3. Stock - Zimmer Nr. 6 - während der Geschäftsstunden mündlich erteilt.  
Durlach, den 24. Juni 1922.  
Der Bürgermeister.

**Landwirtschaftl. Bezirksverein Durlach**  
**Bekanntmachung.**

Wir beabsichtigen am Freitag, den 7. Juli ds. Js., nachmittags 5 Uhr in Königsbach eine

**Prämierung von Zuchtstuten mit Fohlen**

für den Bezirk Durlach vorzunehmen.  
**Bedingungen:**

Zur Prämierung sind zugelassen:  
Faltblutstuten, welche im Jahre 1922 ein Fohlen geworfen haben, das Fohlen ist zur Prämierung mitzubringen, desgleichen ein Geburtschein über das Fohlen.

Von der Prämierung sind ausgeschlossen:  
Stuten, welche nicht bis zum 2. Juli ds. Js. bei dem betreffenden Bürgermeisteramt oder der Direktion des landw. Bezirksvereins Durlach angemeldet sind, welche einem anderen als dem Landwirtschaftl. Bezirksverein Durlach angehören und solche, die ohne Fohlen vorgeführt werden.  
Durlach, den 21. Juni 1922.  
Die Direktion:  
Eduard Merton.

**Verband der unterbad. Pferdezüchterschaften.**  
**Bekanntmachung.**

Die Statutenänderung mit Eintrag ins Statutenbuch findet in der Züchterschaft Durlach statt in  
Rittnerhof am 7. Juli ds. Js., nachm. 2 Uhr 30 Min.  
Königsbach „7. „ „ „ 5 „ 30 „

Alle Mitglieder und solche Züchter, die Mitglieder werden wollen, werden hiermit ersucht, ihre 3 Jahre alten und älteren Zuchtstuten des belgischen, faldblütigen Schlags vorzuführen und soweit vorhanden, die Deck- und Geburtscheine mitzubringen.  
Durlach, den 23. Juni 1922.  
Der Obmann:  
Eduard Merton.

Unterhaltenes  
**Fahrrad**  
ist billig zu verkaufen. von 450, 317 und 197 Wilhelmstr. 1, 3. St.

Rittnerstraße 4 sind  
**3 Fässer**  
zu verkaufen  
Eduard Merton

**Volkstheater Durlach**

„Josef und seine Brüder“  
von S. Wieser

Festspieltag Mittwoch, den 5. Juli  
Anfang 1 1/2 Uhr. Ende 6 1/2 Uhr.

**Künstlerische Entwürfe und Aufzeichnungen jeder Art**

**Stickerei**

neue Favorit-Bücher  
„Moderne Stricksachen selbst herzustellen“  
„Thesa“  
„Das Dirndlkleid“

Offizielle Platzvertretung für Favoritschilde und Alben  
**Aumüller-Schleich**  
Durlach, Herrenstr. 8

**Herrliche Blumen!**

erhalten Sie, sähen Sie Ihre Pflanzen nur mit Dr. Bock's Pflanzen-Nahrung! Grossartiger Erfolg! Wo Blattläuse? Hilft sofort Abhilfe. Auch radikal gegen Erdflöhe, Ameisen etc. Zu haben bei:  
Paul Vogel, Central-Drogerie

**Kaufe**

jeden Kasten Wein, Sekt und Bordenzweigen bei guter Bezahlung  
**S. Sibbel, Hauptstr. 8**

**Das billigste Hausgetränk**

ist  
**Breisgauer Mostanfang**

per Flasche à  
50 Str. 11 50 Str.  
100 „ 22 „ „  
150 „ 32 „ „

**Adler-Drogerie Ernst Bauer.**

Ein Dancarad zu kaufen gesucht  
Angebote unter Nr. 320 an den Verlag

**Schreiner-Innung Durlach und Bezirk.**

Mittwoch, den 28. Juni, abends 6 Uhr, im Nebenzimmer zum Krotobil:

**Generalversammlung.**

Wegen sehr wichtiger Tagesordnung ist die Anwesenheit sämtlicher Kollegen dringend notwendig.  
Der Vorstand

**25. Juni 1857**

Die nächste Singkande findet am Rändelhalber Mittwoch abends 7 1/2 Uhr statt.  
Der Vorstand

**Für die Frau od. Mädchen**

für einige Stunden des Tages bei guter Bezahlung gesucht.  
Zu erfragen im Verlag ds. Bl.

**Junges Mädchen**

für sofort oder später gesucht.  
Amalienstr. 15.  
Junges Mädchen kann das

**Beig- und Bündelchen**

erlernen, bei sofortiger Vergütung.  
Wala, Amalienstr. 22.

**Möbilit. einfaches Zimmer**

auf 1 Juli zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 323 an den Verlag

**Das billigste Hausgetränk**

ist  
**Breisgauer Mostanfang**

per Flasche à  
50 Str. 11 50 Str.  
100 „ 22 „ „  
150 „ 32 „ „  
**Adler-Drogerie Ernst Bauer.**



1902 e. S.  
Am 30. Juli ds. Js., veranstaltet der Verein ein

**Internes Sportfest**

(nur für Mitglieder)

Zum Austrag kommt für Schüler ein Dreifachkampf, für die übrigen 6 Altersklassen ein Sechsfachkampf. Zur Verteilung kommen in jeder Klasse 4 Plaketten. Eintrag wird nicht erhoben.

Weidungen werden jederzeit von dem 1. Vorst. Joh. Meier, Schwannstr. 2 und Herrn Heinrich Seiler, Gröbingerstr. 17 entgegen genommen.

Waidzeit: 20. Juli 1922. Sollte bis zu diesem Tage nicht eine genügende Anzahl Weidungen eingegangen sein, so wird die Durchführung des Sportfestes fallen gelassen.

Alles Nähere über die Zusammenfassung der Weidungen ist durch Ankündigung im Klubhaus, bei Sport-Veter und im Cigarrenhaus Bahn bekannt gegeben.

Es ist Pflicht, vor allem aller Aktiven, sich an dem Sportfest zu beteiligen. Trainingsmöglichkeit ist während der feierlichen Zeit vorhanden.  
Der Vorstand

**Blindend weiße Zähne gibt allein**

**Duradont-Zahnpasta.**

Nur echt in der  
**Adler-Drogerie Ernst Bauer.**

**Gelder**

auf Hypotheken auszuliefern und zu Kapitalanlagen gesucht.  
August Schmitt, Baukommission  
Karlsruhe, Durlach 43  
Telephon 2117

**Hühneraugen entfernt**

„Durlachia“  
**Radikal.**  
Nur  
Einhornapotheke  
- Marktstr. -

**Lagerfah**

699 Str. haltend, mit Türlin, wegen Geschäftsangabe zu verkaufen.  
Gröbinger, Bismarckstr. 8.

**Tisch-Bett-Wäsche**

bearbeitet  
**Schorpp**  
Kragen-Wäscherei  
Annahmestellen:  
Durlach: Hauptstr. 15.  
Aue: b. Hr. Langenhein.  
Karlsruhe: in allen Stadtteilen.

Neuanfertigung von Herren- u. Knaben-Anzügen, Westen, Überwürden, Hülsen und Reparaturen.  
Kauferskollektion von garantiert reiner Wolle, sowie reichhaltiges Stofflager.  
Hugo Rothweiler, Schneidermeister, Bergstr. 68, Reelle Bedienung, Nähe Durlach.

**Todes-Anzeige.**

Bekanntes, Freundes und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Schwester und Tante

**Elise Sib**

Privat unerwartet rasch verschieden ist.  
Durlach, den 26. Juni 1922  
Trauerhaus: Hauptstr. 17.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 4 Uhr statt

**Kurzwaren**

— aller Art —  
kauften Wiederverkäufer billigt bei  
**J. Safrin, Karlsruhe,**  
Zähringerstraße 80.  
Ragerbisch Reis lohnend — Reelle Bedienung.

**Prima gelbe Speisefartoffel**

— frisch eingetroffen —  
per Pfd. 2.80 M., per Ztr. 2.70 M.  
**Gottfried Hauck,**  
Hauptstraße 19  
Telefon 332.

**Größere Quantitäten grüne Rüsse und schwarze Johannis-Beeren**

zu kaufen gesucht.  
**Brennerei Odenheimer, Karlsruhe,**  
Gottesauerstraße 6.

**Abbruchmaterialien,**

wie Backsteine, Sandholz, Randholz, Sandkanten, Raureisene, Ziegel, Firnziegel, Bretter, Dielen, Dachlatten, Schalung, eiserne Kessel, Brunnen, Wassersteine, Paradies, Tonplatten, Kaminstränge, Bastürchen, Glasdielen, Streifboden, Abortrohre, Schachtel, Eisenbahnschienen, Futtertröge, Kartoffelquetschmühle, Futtertröge, Gartentüren, Himmeltüren, Haustüren, Stalltüren, Glasablässe, Fußböden, Rahmen, Schenkel, Kaminverkleidungen, Rehbühnen, Seiten- und Ortganablässe, verzinktes Blech, Fenster aus Holz und Gussisen, Steinbohlen etc., werden noch abgegeben, solange Vorrat reicht. Näheres an der Abbruchstelle in Obere Weßelhofstr.

**Achtung Säger!**

Ein Best Jagdhund-Weizen 4.1, reine Rasse, Griffon kräftig entwickelt, sofort zu verkaufen.  
Durlach-Aue, Kaiserstr. 85

**Billig zu verkaufen:**

2 gleiche vollständige Betten und verschiedene Kommoden u. Stühle.  
Sibbel, Hauptstr. 8

**Wirmer find's**

die Ihren Kindern das schlechte Aussehen geben, darum gebrauchen Sie sofort  
**Sanitas-Wurmtee**  
aus der  
**Adler-Drogerie Ernst Bauer.**

**Didriben-Seezlinge**

zu haben  
Mittelmühle.